

R. MÜLLER, Jena

## Bestandsveränderungen bei einigen Schmetterlingsfamilien (Lep.) im Guttauer Teichgebiet (Landkreis Bautzen) in der Oberlausitz

**Zusammenfassung** In den Jahren 1980 bis 1986 wurde von der Jenaer Fachgruppe Entomologie und von 1994 bis 2003 vom Autor die Schmetterlingsfauna in der Umgebung der ehemaligen Zoologischen Feldstation Guttau (Landkreis Bautzen) in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft untersucht und 441 Arten gefunden. Zum Abschluß werden Pflegehinweise für einige Biotope empfohlen.

**Summary** **Changes in status of some families of moths (Lep.) in the pond-region of Guttau (district Bautzen) in the Oberlausitz.** - From 1980 to 1986, the Jena group of entomologists and from 1994 to 2003 also the author studied the Lepidoptera fauna in the surroundings of the former Zoological Field Station Guttau (Bautzen) in the heath and pond land in the Oberlausitz and found 441 species. We conclude with recommendations for the care of certain biotopes.

### Einleitung

Schon immer zog es Naturfreunde in Gebiete mit weitgehend unberührter Natur. Leider werden in unserer heutigen technisierten Welt solche Kleinode immer seltener und es bedarf schon einiger Anstrengungen, solche Refugien noch zu finden. Die Oberlausitz bietet mit ihrem schon leicht kontinental geprägtem Klima noch Rückzugsgebiete für seltene und interessante Tier- und Pflanzenarten. Die abwechslungsreiche und deshalb reizvolle Teich- und Heidelandschaft der Oberlausitz war Ziel etlicher Exkursionen der Jenaer Fachgruppe Entomologie unter Leitung von Herrn GERHARD SCHADEWALD. In den Jahren 1980-1986 wurde die damalige Zoologische Feldstation (Brückenschänke) in Lömischau (näheres siehe bei JORDAN 1951/52 und JORDAN 1952/53) jährlich für ca. eine Woche unser Quartier. Sie liegt zwischen den Ortschaften Guttau und Wartha. Somit bot sie günstige Möglichkeiten für Tages- und Nachtexkursionen. Insbesondere die Leuchtabende waren sehr ergiebig. Der Lampenstandort befand sich im Obergeschoß, dazu wurde die Lampe in ein Fensterkreuz gehangen. Alle Arten, auch die von Tagesexkursionen, wurden von SCHADEWALD exakt notiert. Diese Listen stellen eine der Grundlagen des vorliegenden Vergleiches dar.

In den Jahren 1994 bis 2003 wurde vom Autor etwa das gleiche Gebiet um die damalige Station, im heutigen Biosphärenreservat gelegen, lepidopterologisch untersucht. Weiterhin kommen noch entferntere Gebiete in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft zur Auswertung, die im ersten Beobachtungszeitraum nicht gründlich untersucht worden waren. Einige dieser Flächen wurden damals militärisch genutzt, ein Betreten war nicht möglich. Lichtfang mit netzunabhängiger Stromquelle war ebenfalls nicht realisierbar.

Vom Autor wurden regelmäßige Leuchtabende im Teichgebiet bzw. in den angrenzenden Biotopen der ehemaligen Station durchgeführt. Begleitend zum Lichtfang wurde des öfteren Köder (Zucker in Rotweinslösung) angestrichen sowie bei Tagesexkursionen nach Raupen und Puppen gesucht.

Auf folgenden Flächen wurden im zweiten Beobachtungszeitraum Nachtbeobachtungen am Licht durchgeführt:

- im Guttauer Teichgebiet in unmittelbarer Nähe der Station (MTB 4753/1), ca. 142,5 m NN,
- am östlichen Ortsausgang des Ortes Ziegenfauze (früher Neu Lömischau) (MTB 4753/1), ca. 145 m NN, ca. 1,5 km von der Station entfernt,
- auf den Spreewiesen westlich der Straße Lömischau-Halbendorf (MTB 4753/1), ca. 142,5 m NN, ca. 2 km von der Station entfernt.

Ein direkter Vergleich mit folgenden Leuchtplätzen ist nur sehr eingeschränkt möglich, da es sich um spezielle Biotope handelt, die nicht im Zusammenhang mit der ehemaligen Station stehen:

- auf einem Heidegebiet westlich der Straße zwischen Halbendorf-Commerau (MTB 4753/1), ca. 6 km von der Station entfernt,
- am Jesor, einer kleinen Moorfläche zwischen Halbendorf und Commerau (MTB 4653/3), ebenfalls ca. 6 km von der Station entfernt,
- am Seerosensumpf, einem kleinen Heidemoor im Halbendorfer Forstrevier (MTB 4653/4), ca. 5 km von der Station entfernt,
- einer noch im Betrieb befindlichen Tongrube bei Guttau-Neudörfel (MTB 4753/2), ca. 6 km von der Station entfernt.

Obwohl der Autor von den Schwierigkeiten eines solchen Vergleiches weiß, werden die eigenen Ergebnisse denen von SCHADEWALD und Mitarbeitern (insbesondere von Herrn EGBERT FRIEDRICH und Herrn Dr. CHRISTOPH SCHÖNBORN) gegenübergestellt. Auf einen quantitativen Vergleich wird verzichtet. Eine Revision der Sammlung SCHADEWALD, mit Ausnahme der Gattung *Amphipoea*, erfolgte nicht. Beobachtungen von anderen Sammlern wurden nicht mit eingearbeitet, da der Verfasser eine gesamtfaunistische Bearbeitung des Gebietes nicht anstrebt. Ebenso stellt die Literaturliste keine Gesamtbibliographie der Oberlausitzer Lepidopterenfauna dar.

### Diskussion

Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse wird in der Zeitschrift *Mitteilungen Sächsischer Entomologen* veröffentlicht (MÜLLER i. Dr.). Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse zusammenfassend erläutert.

In den Jahren 1980 bis 2003 wurden insgesamt 441 Nachfalterarten (dieser wissenschaftlich nicht haltbare Begriff soll hier dennoch zur Anwendung kommen) nachgewiesen. Wie schon erläutert, standen im ersten Beobachtungszeitraum ca. fünf Wochen (Mitte Juli bis Ende August, 50 Leuchtabende), im zweiten Beobachtungszeitraum drei Monate (Ende Mai bis Ende August, 51 Leuchtabende) zur Verfügung, um intensive Nachfalterbeobachtungen im gleichen Gebiet durchzuführen. Wenn man nun die ersten zwei Monate (Ende Mai bis Mitte Juli, 26 Leuchtabende) des zweiten Beobachtungszeitraums vernachlässigt, also nur die vergleichbaren Zeiten betrachtet, sind von den insgesamt 338 Arten nur 290 (ca. 85 %) wiedergefunden worden. Von 48 Arten konnten im zweiten Beobachtungszeitraum keine Nachweise erbracht werden. Es ist dabei erstaunlich, daß vor allem weitverbreitete Arten in der Guttauer Teichlandschaft und den angrenzenden Gebieten nicht wiedergefunden wurden, obwohl diese mit großer Wahrscheinlichkeit noch vorkommen können. Langfristige Häufigkeitsschwankungen lassen sich aber oftmals in einem Zeitraum von ca. 20 Jahren noch nicht feststellen. Ohne zu spekulieren ist es sehr schwierig, eine plausible Erklärung für das Ausbleiben einiger Arten zu finden.

Zum Abschluss dieses Beitrages noch einige Bemerkungen über den Schutz des Gebietes. Leider ist auch im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet eine zunehmende Sukzession zu erkennen. Diese ist in den untersuchten Gebieten im Moment noch nicht bedenklich, wird aber sicherlich in naher Zukunft zu Problemen für die Schmetterlingsfauna führen, falls keine geeigneten Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Um die Vielfalt der Vegetation zu erhalten, wäre es wichtig, auf freien Flächen (z. B. Wiese vor dem Ort Ziegenfauze, Randzonen der Spreewiesen) den aufkommenden Nadel-

holznachwuchs zu entfernen. Auf dem Heidegebiet bei Commerau wäre sicherlich ein Zurückdrängen der Birken- und Kiefernbestände notwendig, um dem Heidekraut auch künftig gute Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Ein leider in vielen Gebieten häufig beobachtetes Entfernen von Weichhölzern an Wald- und Wegrändern muß im Beobachtungsgebiet unterlassen werden! So sind oft gerade die Espen und Weiden für die Entwicklung vieler Schmetterlingsarten (u. a. viele Rote-Liste-Arten!) wichtig.

### Dank

Bei Herrn OStR WOLFGANG HEINICKE (Gera) und Herrn HEINZ SBIESCHNE (Bautzen) möchte ich mich für die Durchsicht des Manuskriptes bedanken. Für Literaturbeschaffung und zahlreiche Hinweise danke ich ebenfalls Herrn HEINZ SBIESCHNE (Bautzen) sowie Herrn UWE FISCHER (Schwarzenberg) und Herrn Dr. RAINER PLONTKE (Göttern bei Magdala). Ebenso danke ich Herrn Dr. DIETRICH VON KNORRE (Jena) für die Bereitstellung der Listen von Herrn GERHARD SCHADEWALD aus dem Archiv des Phyletischen Museums Jena sowie für die Möglichkeit der Untersuchung einiger Falter aus der Sammlung SCHADEWALD, Herrn Dr. LADISLAUS RESSER (Luzern, Schweiz) für zahlreiche Genitaluntersuchungen sowie Herrn Dr. CHRISTOPH SCHÖNBORN (Blankenburg/Harz), Herrn EGBERT FRIEDRICH (Jena) und Herrn Dr. BERND SCHLOSSER (Dresden) für die Überlassung von Daten und weiteren wertvollen Hinweisen. Für die Erlaubnis des Befahrens von Forstwegen sowie die Unterstützung meiner Unternehmungen danke ich Herrn GÜNTHER KÖRNER (Kleinsaubernitz) sowie für die Überlassung des Exkursionsführers Frau KARIN HAPPATSCH (Wartha) und Herrn MAIK ROGEL (Guttau).

### Literatur

- JORDAN, K. H. C. (1951/1952): Die Zoologische Feldstation in Guttau. - Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Hochschule Dresden 1: 35-36.  
 JORDAN, K. H. C. (1952/1953): Die Tierwelt um die Zoologische Feldstation der TH Dresden in Guttau. - Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Hochschule Dresden 2: 547-552.  
 SCHADEWALD, G. (1980-1986): Sammlungsunterlagen zur Sammlung G. SCHADEWALD (Listen der Exkursionen nach Guttau/Oberlausitz). - Archiv des Phyletischen Museums Jena, unveröffentlicht.

Manuskripteingang: 25.8.2003

Anschrift des Verfassers:  
 Rando Müller  
 Leipziger Straße 38  
 D-07743 Jena

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Rando

Artikel/Article: [Bestandsveränderungen bei einigen Schmetterlingsfamilien \(Lep.\) im Guttauer Teichgebiet \(Landkreis Bautzen\) in der Oberlausitz. 37-38](#)